

Evaluationsbericht 2020

1 Einleitung

Gemäss der Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Olten und dem Trägerverein Begegnungszentrum CULTIBO, gültig seit dem 1. Januar 2020, verpflichtet sich der Trägerverein zu einer jährlichen Berichterstattung. Wie schon bei der letzten Evaluation werden die Daten des vollständigen Kalenderjahres berücksichtigt.

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Krise und damit verbunden von einer grossen Unsicherheit, was die Zukunft bringen würde. Auch das CULTIBO war vom verordneten Lockdown stark betroffen. Am 16. März mussten wir unsere Tore schliessen und bis am 15. Juni für drei Monate grundsätzlich geschlossen bleiben. Auch die staatlich verordneten Massnahmen, um die zweite Pandemie-Welle abzufedern, trafen das CULTIBO spürbar. Ab dem 11. Dezember mussten wir erneut schliessen. Wie es uns gelungen ist, in dieser ausserordentlichen Zeit Unterstützungen anzubieten, Angebote anzupassen, uns für das Bifang Quartier einzusetzen und – trotz allem – Begegnungen zu schaffen, zeigt dieser Bericht auf.

Zusätzlich war das Jahr 2020 von weiteren Veränderungen geprägt. Christoph Wüthrich verliess Ende September das CULTIBO und sein Nachfolger Marco Perucchi übernahm die Leitung des Begegnungszentrums. Christoph Wüthrich war etwas mehr als vier Jahre für die erfolgreiche Weiterentwicklung vom CULTIBO verantwortlich.

Der vorliegende Evaluationsbericht beleuchtet folgende Themenbereiche: Betrieb, Aktivitäten, Leistungsziele, Freiwilligenarbeit, Vernetzung, Mitglieder und Monitoring. Als Abschluss fassen wir die gemachten Erkenntnisse zusammen und blicken auf das kommende Jahr.



Neuer Mann an Bord

2 Übersicht Monitoring

Um aussagekräftige Daten für diesen Evaluationsbericht zu sammeln, wurde auch im Jahr 2020 das Monitoring durchgeführt. Dabei werden alle Aktivitäten im CULTIBO festgehalten, die Besucherndenzahlen notiert und die Verknüpfung zu den Leistungszielen mit der Stadt Olten hergestellt. Hier werden als Übersicht alle Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr aufgeführt.

Nach wie vor wurden noch keine Wirkungsziele festgelegt. Wir sind offen, diese zusammen mit den Verantwortlichen der Stadt zu entwickeln. Die Leistungsziele sind unter Punkt zwei aufgeführt und werden im Kapitel

fünf dieses Berichts ausführlich behandelt. Die Veränderungen der Besuchendenzahl wird unter Kapitel drei «Der Betrieb» genauer betrachtet. Die Analyse der unterschiedlichen Raumnutzungen findet sich im Kapitel vier «Aktivitäten». Im Kapitel acht wird auf die Mitgliederzahlen eingegangen.

1. Wirkungsziele der Stadt

noch nicht definiert

2. Leistungsziele gemäss Leistungsvereinbarung	2018	2019	2020	Differenz
2.1. Förderung der Gemeinschaft	564	572	457	-115
2.2. Schaffung von Netzwerken	539	580	485	-95
2.3. Förderung von lokalen Initiativen	786	760	494	-266
2.4. Vernetzung der Quartierorte	70	72	87	15
2.5. "Aussenfühler" und "Aussenstelle" für Behörden und Verwaltung	5	5	7	2
2.6. Einzelfallhilfe	4	4	17	13

3. Mengenindikatoren

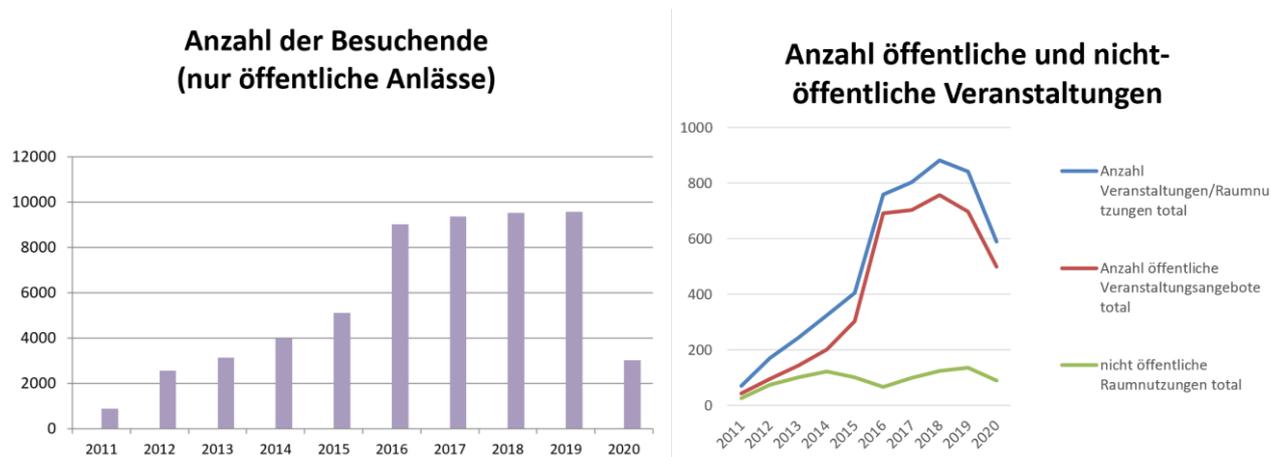
3.1. Anzahl der Besucherinnen und Besucher (nur öffentliche Anlässe)	9538	9568	3017	-6551
3.2. Anzahl Veranstaltungen/Raumnutzungen total	881	842	589	-253
3.3. Anzahl öffentliche Veranstaltungsangebote total	756	697	500	-197
3.3.1. Organisation Trägerschaft CULTIBO	185	203	190	-13
3.3.2. Organisation Private/Gruppen aus Quartier	456	392	224	-168
3.3.3. Organisation Private/Gruppen von ausserhalb Quartier	113	102	86	-16
3.3.4. Organisation Stadt	2	0	0	0
3.4. nicht öffentliche Raumnutzungen total	125	135	89	-46
3.4.1. Quartiergruppen / QuartierbewohnerInnen	59	74	50	-24
3.4.2. Organisation Private/Gruppen von ausserhalb Quartier	31	25	6	-19
3.4.3. interne Aktivität CULTIBO	35	39	33	-6
3.4.4. interne Aktivität Stadt/Kanton	0	3	0	-3
3.5. Anzahl Mitglieder Trägerverein	213	208	218	10
3.5.1. Privatpersonen	124	122	127	5
3.5.2. Familien	79	78	82	4
3.5.3. juristische Personen	8	8	9	1
3.5.4. Gönnermitglieder	2	2	2	0

Wie in den vergangenen Jahren fällt das Leistungsziel 2.6 (Einzelfallhilfe; +13) auf den ersten Blick nicht ins Gewicht. Es gilt jedoch anzumerken, dass nicht jede einzelne Interaktion statistisch festgehalten werden kann, da viele Gespräche spontan oder im Rahmen von anderen Gesprächen im Treffpunkt stattfanden. Tatsächlich liegt die Anzahl der Einzelfallhilfen somit viel höher. Zudem ist zu bemerken, dass die Erfassung der Kennzahlen im Allgemeinen eine grosse Herausforderung ist, denn der CULTIBO-Betrieb ist sehr dynamisch. Auf Anfrage stellen wir gerne das gesamte Monitoring – konkret die Auflistung aller Aktivitäten – zur Verfügung.

3 Der Betrieb

Das stetige Wachstum des CULTIBO wurde von den Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie unterbrochen. Die Zahlen zeigen ein eindrückliches Bild: Die Anzahl der Besuchenden schrumpfte auf rund einen

Drittel des Vorjahres (2019: 9568, 2020: 3017. Siehe folgende Grafiken). Das Total der öffentlichen Veranstaltungen sank von 697 auf 500 und die nicht öffentlichen Raumnutzungen von 135 auf 89.



Die Zahlen zeigen, dass die Anzahl der Besuchenden stärker abgenommen hat (-68%), als die durchgeführten Veranstaltungen (öffentliche -28%, nicht öffentliche -34%). Somit haben insgesamt weniger Besuchende die Aktivitäten im CULTIBO besucht. Zudem haben «Publikumsmagnete» wie das Vögelgarten-Fest und diverse einmalige Veranstaltungen am Abend nicht stattgefunden.

In der Leistungsvereinbarung unter Punkt 4.4. steht, dass die Werte des Jahres 2018 nicht unterschritten werden dürfen. Im Jahr 2020 konnte diese Vorgabe nicht erreicht werden. Da dies aber auf externe Faktoren zurückzuführen ist und nicht auf die Betriebsführung, gehen wir davon aus, dass Punkt 4.4. im Jahr 2020 nicht zur Anwendung kommt. Erfreulich kann hier angefügt werden, dass gegenüber dem Jahr 2018 im Jahr 2020 mehr CULTIBO-eigene Veranstaltungen stattgefunden haben (+5).



Das verschneite CULTIBO: Auch wenn es ruhig aussieht – wir waren stets aktiv!

Ein Schwerpunkt im Jahr 2020 lag bei der Bewältigung der Corona-Situation. Wir mussten uns immer wieder an die neuen Rahmenbedingungen anpassen, was ein grosser Aufwand darstellte. Dabei ging es darum, die Informationen

zusammenzusuchen und auf das CULTIBO anzugleichen, offene Fragen mit der kantonalen Hotline zu klären, das Schutzkonzept anzupassen, gegenüber den Mitwirkenden zu kommunizieren und die Schutzmassnahmen im betrieblichen Alltag durchzusetzen.

Ein weiterer betrieblicher Schwerpunkt war der Stellenwechsel von Christoph Wüthrich zu Marco Perucchi. Wenn eine neue Person in einer eingespielten Organisation die Führung übernimmt, bedeutet dies ein Kraftakt für alle Beteiligten. Es gilt alles kennen zu lernen, den Umfang der Aufgaben zu erfassen, die verschiedenen Anspruchspersonen zu eruiieren, Beziehungen aufzubauen, die Zusammenarbeit zu gestalten und vieles mehr.

Marco Perucchi gibt sein Bestes, sich zum Wohl vom CULTIBO einzusetzen und hofft, den Betrieb weiterhin gut führen zu können.

4 Aktivitäten

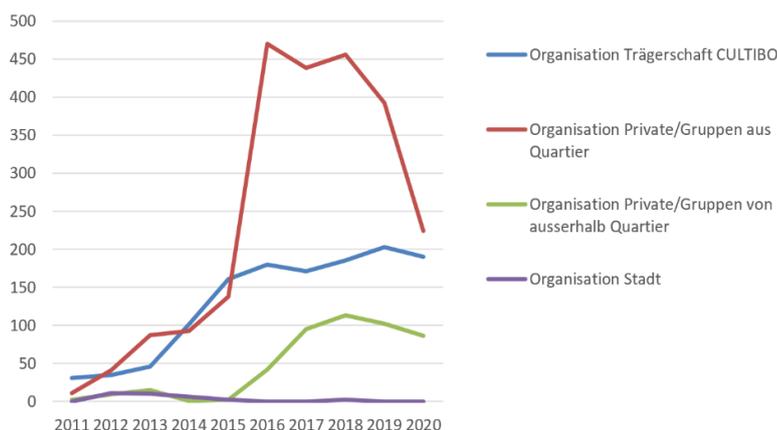
Der äussere Druck auf unsere Aktivitäten war offensichtlich gross. Stetig mussten wir uns anpassen, Konzepte überdenken und Alternativen finden. Angebote wurden online durchgeführt, mit weniger Personen veranstaltet oder ganz abgesagt. Um trotzdem für die Quartierbewohnenden und weitere Nutzende erreichbar zu bleiben, haben wir Ersatzangebote geschaffen. Beispielsweise gab es eine Anlaufstelle, wo bei Fragen weitergeholfen wurde oder auch einfach „Hallo“ gesagt werden konnte. Das hat uns zusammen mit anderen Playern in der Nachbarschaftshilfe stark gemacht. Wir vermittelten Hilfe und Unterstützung in den Themen Einkaufen, Deutsch sprechen und Einsamkeit überbrücken. Wir haben Corona-relevante Informationen zusammengetragen und diese möglichst breit gestreut. Auch waren wir mit kleineren, spontanen Aktionen im Quartier präsent und versuchten herauszufinden, was die rechte Aareseite in dieser herausfordernden Zeit braucht.



Madelon Willemsen bei einer Aktion im Quartier

Die Situation mit dem Corona-Virus bestimmte jedoch nicht alle Bereiche. So entstanden auch neue Aktivitäten wie ein von Freiwilligen organisierter Informationsabend. Ziel davon war es, die Quartierbevölkerung einzuladen, um ihre Ideen einzubringen. Auch das Angebot Spielen für Spanisch, bei dem Kinder animiert werden, ihre Erstsprache zu üben, ist im Jahr 2020 neu entstanden.

Anzahl öffentliche Veranstaltungen



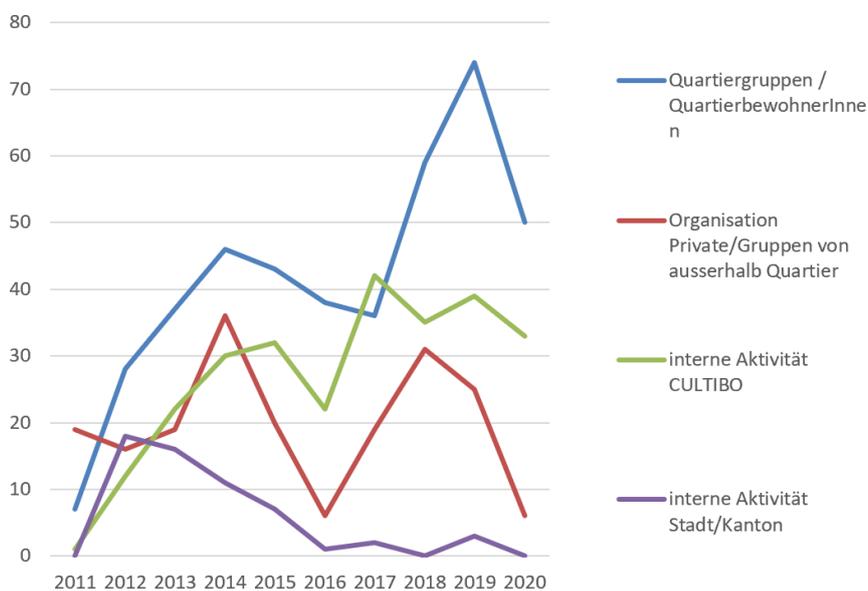
Die Grafik «Anzahl öffentliche Veranstaltungen» zeigt auf, wie sich die verschiedenen Kategorien verändert haben. Die öffentlichen Veranstaltungen werden in vier Bereiche unterteilt. In Blau sind die vom CULTIBO organisierten Aktivitäten wie der offene Treff, das Café international, etc. In Rot sind die Veranstaltungen von Privaten oder Gruppen aus dem Quartier aufgeführt. Grün zeigt die Aktivitäten von Initiant_innen ausserhalb des Quartiers. Mit Violett sind die Aktivitäten der Stadtverwaltung erfasst.

Es zeigt sich, dass die Veranstaltungen des CULTIBO nur wenig zurückgegangen sind (2019: 203, 2020: 190). Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir während des Lockdowns Ersatzangebote geschaffen oder Bewährtes anders organisiert haben. Wir haben die sonst geschlossenen Sommerferien genutzt, um im CULTIBO präsent zu sein. Einen grossen Einbruch haben jedoch die Aktivitäten von Gruppen und Privaten aus dem Quartier

erlitten (-43%). Gerade für diese Gruppierungen war es äusserst schwierig, Alternativen zu finden, was das gesunkene Veranstaltungsvolumen beschreibt. Aktivitäten von Gruppierungen ausserhalb des Quartiers nahmen eher weniger ab (2019: 102, 2020: 86). Dies ist vor allem auf das Angebot „Schenk mir eine Geschichte“ zurückzuführen. Diese hatten auch oft im privaten Rahmen stattgefunden. Während der Pandemie war es aber sicherer, diese in öffentlichen Gebäuden zu veranstalten. So gab es mehr Aktivitäten im CULTIBO.

Weiterhin tief liegt die Zahl der öffentlichen städtischen Aktivitäten im CULTIBO. Von der Stadt Olten wurden im Jahr 2020 keine öffentlichen Veranstaltungen organisiert. Gerade in Bezug auf die Gestaltung des Quartiers und die Mitsprache der Quartierbevölkerung bietet sich das CULTIBO als Plattform gut an. Es wäre vielversprechend, wenn das Potential in diesem Bereich noch mehr genutzt werden könnte.

Anzahl nicht-öffentliche Veranstaltungen



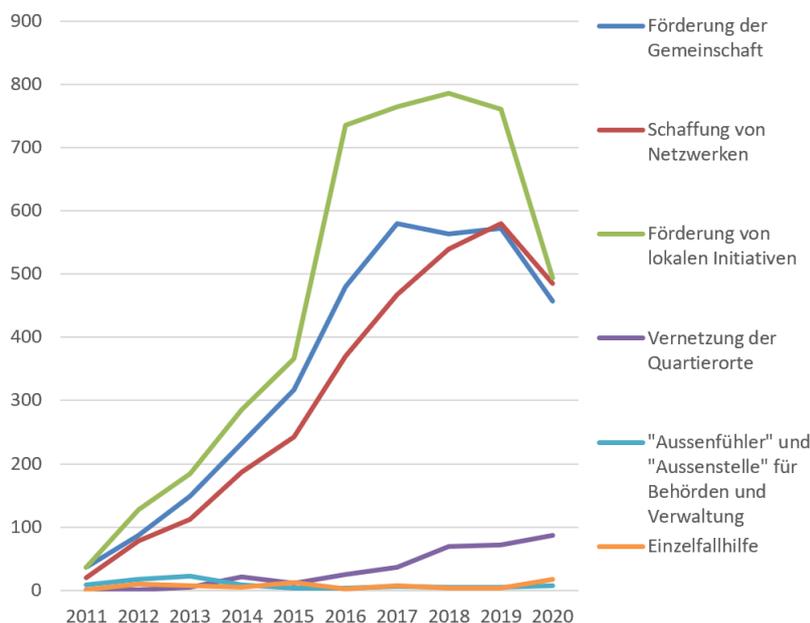
Auch die Zahlen der nicht-öffentlichen Veranstaltungen widerspiegeln die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Quartierinitiativen (blau) und Organisationen ausserhalb des Quartiers (rot) stellten ihre Aktivitäten ein und blieben dem CULTIBO fern. Diese beiden Kategorien machen mit 90% den Hauptteil des Rückgangs der nicht-öffentlichen Veranstaltungen aus. Mit den Corona-Massnahmen sind viele Vermietungen ausgeblieben. Dies stellt den Betrieb vor eine finanzielle Herausforderung.

Im Jahr 2020 fanden insgesamt 253 nicht öffentliche Veranstaltungen weniger statt als im Jahr 2019. Es wurde aufgezeigt, dass dies vor allem die Initiativen von Privaten und Gruppierungen innerhalb und ausserhalb des Quartieres betrafen. Die CULTIBO-eigenen Angebote verzeichneten einen geringeren Rückgang. Auch in diesem schwierigen Jahr kann festgehalten werden, dass die Aktivitäten vom CULTIBO sehr wichtig sind. Sie gehören zum sozialen und kulturellen Leben der Stadt Olten und sind für viele nicht wegzudenken.

5 Leistungsziele

In der Leistungsvereinbarung sind fünf Leistungsziele definiert: **Förderung der Gemeinschaft, Schaffung von Netzwerken, Förderung von lokalen Initiativen, Vernetzung der Quartierorte, „Aussenfühler“ und „Aussenstelle“ für Behörden und Verwaltung.** Hier werden in einem ersten Teil die dazu erhobenen Zahlen aufgezeigt. Danach folgt eine Einschätzung der Zentrumsleitung zu den Leistungszielen

Inhalt der Aktivitäten



Wenig überraschend fällt im Vergleich zum Vorjahr der Rückgang bei den Leistungszielen Förderung der Gemeinschaft (-115), Schaffung von Netzwerken (-95) und Förderung von lokalen Initiativen (-266) auf. Dies hängt mit dem Rückgang des Veranstaltungsvolumens zusammen. Am stärksten trifft es das Leistungsziel Förderung von lokalen Initiativen, da die privaten Gruppierungen am stärksten von den Corona-Massnahmen betroffen waren.

Ein Anstieg ist bei der Vernetzung der Quartierorte (+15), des «Aussenfühlers» (+2) und der Einzelfallhilfe (+13)

zu verzeichnen. Aufgrund des Lockdowns hat sich die Arbeit des Betriebsteams mehr auf die Vernetzung verschiedener Player_innen konzentriert. Gerade in der Nachbarschaftshilfe konnte das CULTIBO dank der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen die Betroffenen noch effektiver unterstützen. Anstatt Gruppen im CULTIBO willkommen zu heissen, gab es mehr Einzelgespräche, was die Kennzahl Einzelfallhilfe aufzeigt. Das CULTIBO ist demnach auch eine viel gefragte Anlauf- und Vermittlungsstelle. Im Gesamten erreichen alle Veranstaltungen mindestens ein vereinbartes Leistungsziel und zwei Drittel der Veranstaltungen die drei wichtigsten Leistungsziele.

Das CULTIBO mit seinen seit 2011 stattfindenden niederschweligen und offenen Angeboten hat eine starke integrative Wirkung. Täglich wird die Gemeinschaft gefördert und es werden lokale Initiativen unterstützt. Das CULTIBO orientiert sich somit nach aussen, vernetzt sich inner- und ausserhalb des Quartiers und schafft Netzwerke. So trägt das Begegnungszentrum zum Zusammenhalt des Bifang-Quartiers, der rechten Aareseite und der gesamten Stadt Olten bei.

6 Freiwilligenarbeit

Im Zuge des Lockdowns war auch die Freiwilligenarbeit stark eingeschränkt. Die Betreuung und Begleitung der Freiwilligen konnten nicht wie vor dem Lockdown sichergestellt werden. Die Zentrumsleitung war jedoch mit den Leiter_innen der öffentlichen Angebote in Kontakt, um eine Lücke bei der Begleitung zu verhindern. Während des Lockdowns wechselten einige Freiwillige in die private Nachbarschaftshilfe, die sich vor allem zu Beginn des Lockdowns als sehr wichtig erwies. Ebenfalls wichtig war die Initiative eines Café International-Gastgebers, der ein online-Café und einen online-Nachbarschaftstreff auf die Beine stellte, um den Austausch unter den Nutzer_innen weiterhin zu gewährleisten.



Das Rückgrat vom CULTIBO: Freiwillige! Hier im Bild das Wandern rund um Olten.

Die Wiedereröffnung konnte dank dem persönlichen Kontakt während des Lockdowns und der Bereitschaft aller Freiwilligen, wieder einzusteigen, ohne grosse Hindernisse bewältigt werden. Es ist den Freiwilligen zu verdanken, dass der Betrieb Mitte Juni da anschliessen konnte, wo er Mitte März stillgelegt werden musste. Über das ganze Jahr hinweg waren auch die Freiwilligen wieder massgeblich an der Programmgestaltung und –durchführung beteiligt. Ohne diese Arbeit könnte der Betrieb nicht mit einer solchen Dichte an Angeboten und Veranstaltungen aufrecht erhalten werden. Zu den Arbeiten der Freiwilligen gehörten auch in diesem Jahr wieder die Berichterstattung für die Webseite, die Durchführung von regelmässig

stattfindenden Angeboten, die Mitarbeit in der Supportgruppe, die Organisation von Veranstaltungen und das Verteilen der Monatsprogramme. Hervorzuheben ist auch die engagierte Arbeit des Vorstandes, welcher durch den Lockdown einiges an Mehrarbeit zu bewältigen hatte.

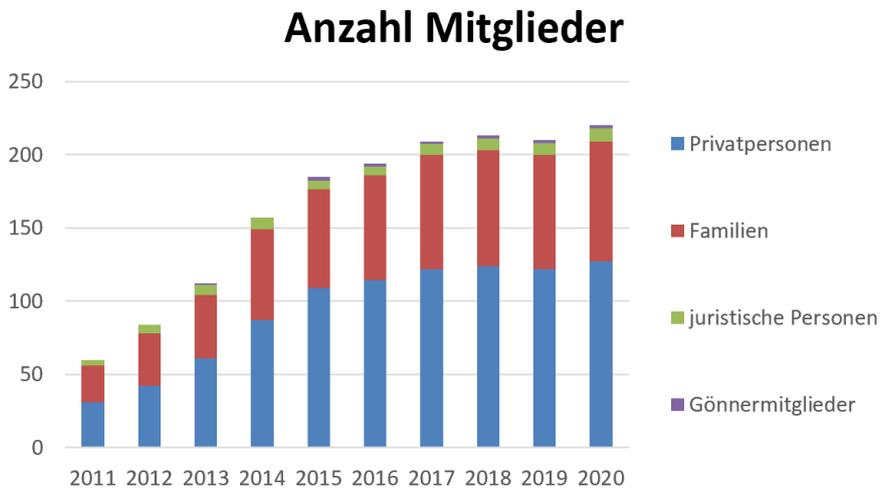
Unter Berücksichtigung der Umstände konnte das Betriebsteam auch im Jahr 2020 eine professionelle Unterstützung anbieten. Wir sind Freiwilligen bei der Planung und Durchführung eigener Projektideen zur Seite gestanden, haben neue Freiwillige eingeführt und Bestehende unterstützt. Bei Beendigung eines Angebotes erhalten die Freiwilligen eine entsprechende Bestätigung für ihren Einsatz.

7 Vernetzung in Quartier und Stadt

Für das CULTIBO steht bei der Vernetzung unter den Quartierorganisationen die Förderung des Zusammenlebens im Quartier im Zentrum. Das Quartierfest wird normalerweise zusammen mit anderen Akteur_innen aus dem Quartier wie dem Quartierverein rechts Aareufer, dem Volièreverein, dem Haus zur Heimat, dem Robi Olten und der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde geplant und durchgeführt. Ein neues Mitglied des OK ist das Jugendwerk Olten. Dies ist ein Resultat aus dem im Herbst 2019 initiierten regelmässigen Austausch zwischen dem Verein Robi Olten, dem Jugendwerk Olten und dem CULTIBO. Leider konnte im Jahr 2020 das Quartierfest im Vögelgarten nicht stattfinden.

Weitere sonst regelmässig stattfindende Vernetzungen fielen dem Lockdown zum Opfer, so die Aktionswoche gegen Rassismus, bei der mit dem SRK Solothurn und Frabina (Beratungsstelle für binationale Paare) in den letzten beiden Jahren ein Programm erarbeitet wurde. Weiterhin erfreulich ist die Zusammenarbeit mit Olten im Wandel, welche im Jahr 2020 fortgeführt wurde.

8 Übersicht Mitglieder



In der Grafik links werden die Mitgliederzahlen vom CULTIBO dargestellt. Wir sind erfreut, dass wir im letzten, sehr schwierigen Jahr einen Zuwachs von 5 Mitgliedern auf 127 verzeichnen können. Dies zeigt, dass sehr viele Menschen aus dem Quartier und der Stadt Olten ein Interesse haben, mit dem CULTIBO in Verbindung zu stehen und den Verein als Mitglied zu unterstützen.

9 Zusammenfassung und Ausblick

Der Evaluationsbericht zeigt die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Begegnungszentrum eindrucksvoll auf. Nur rund ein Drittel der Besuchenden vom Vorjahr besuchten 2020 das CULTIBO. Es wurden rund 30 Prozent weniger Veranstaltungen durchgeführt. Somit nahm die Besuchendenzahl stärker ab als die organisierten Aktivitäten. Es besuchten also durchschnittlich weniger Personen die stattfindenden Veranstaltungen.

Im Jahr 2020 mussten im CULTIBO immer wieder Angebote angepasst oder ganz neu kreiert werden, damit der Betrieb weitergeführt werden konnte. Wir führten Angebote online durch, schufen Ersatzangebote, machten uns in der Nachbarschaftshilfe stark, vermittelten zwischen Hilfesuchenden und Unterstützenden, trugen Corona-relevante Informationen zusammen, waren mit Aktionen im Quartier präsent und versuchten herauszufinden, was die Bevölkerung der rechten Aareseite in dieser herausfordernden Zeit braucht. Dieses Engagement ist auch in den Zahlen ersichtlich. Die vom CULTIBO organisierten Aktivitäten sind am wenigsten zurückgegangen und sogar leicht höher als im Jahr 2018. Ein grosser Rückgang verzeichnete im Gegenzug die Angebote von Privaten und Gruppen aus dem Quartier. Aufgrund der restriktiven Massnahmen haben viele nach dem Lockdown ihre Aktivitäten nicht wieder aufgenommen. Da auch zahlreiche Vermietungen ausgeblieben sind (nicht öffentliche Veranstaltungen), haben sich die stark reduzierten Mieteinnahmen einschneidend negativ auf das Betriebsergebnis ausgewirkt.

Auch bei den Leistungszielen sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie gut ersichtlich. Demnach wurde im CULTIBO weniger Gemeinschaft gefördert, Netzwerke geschaffen und lokale Initiativen gefördert. Dies ist mit dem Rückgang der Aktivitäten zu erklären. Gesteigert haben wir uns erfreulicherweise bei den Leistungszielen Vernetzung der Quartierorte, «Aussenfühler» und Einzelfallhilfe. Es zeigt sich also, dass sich unser Wirken im Jahr 2020 verschoben hat. Auch in diesem schwierigen Jahr kann festgehalten werden, dass die Aktivitäten vom CULTIBO sehr wichtig sind. Sie gehören zum sozialen und kulturellen Leben der Stadt Olten und sind für viele nicht wegzudenken.

Im Jahr 2021 wird das CULTIBO 10-jährig. Gerne möchten wir anlässlich dieses Jubiläums das kommende Jahr gebührend feiern. Ob dies in der aktuellen Lage möglich ist, wird sich zeigen. Wir sind auf jeden Fall bemüht, das 10-jährige Jubiläum nach aussen zu tragen.

Das CULTIBO hat auch im Jahr 2020 bewegt. Leute sind sich begegnet, haben diskutiert, gelacht, zusammen Ideen entwickelt, sich eingesetzt, gekocht, gegessen, gebastelt und vieles mehr. Wir sind sehr dankbar, auf die Unterstützung von rund 90 aktiven Freiwilligen zu zählen und hoffen, in einer entspannteren Atmosphäre wieder mehr zusammen initiieren zu können.

Bericht erstellt von Christoph Wüthrich und Marco Perucchi



Wir freuen uns mit den Kindern & Jugendlichen vom offenen Treff auf das nächste Jahr